

DDA Findorffer fühlen sich abgehängt

Verkehrsausschuss befasste sich mit den Busverbindungen zum Hauptbahnhof

VON ANKE VELTEN

Findorffer-Bürgerweide. Wer von der Admiralstraße aus schnell zum Bremer Hauptbahnhof kommen möchte, sollte entweder gut zu Fuß sein oder das Fahrrad nehmen. Denn mit der Buslinie 25 geht es zunächst einmal quer durch die Stadt. Im Interesse der Bürgerinnen und Bürger wünscht sich die Findorffer Stadtpolitik schon lange eine Direktverbindung. Bei der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) signalisierte man Verständnis, überlegte, wie der Wunsch umgesetzt werden könnte, und präsentierte dem Findorffer Ausschuss „Bau, Umwelt und Verkehr“ am Donnerstag eine mögliche Lösung. Zusammengefasst: Auch damit wird man nicht alle Passagiere glücklich machen können. Und insgesamt sind die Findorffer alles andere als zufrieden mit ihrer Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

Lars Degen aus dem Fachbereich Verkehrs- und Angebotsplanung der BSAG stellte diverse Varianten für die Abkürzung zum Bahnhof vor. In Hinsicht auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis favorisiert die BSAG die Umleitung der Linie 26/27 von der Hemmstraße in Richtung Admiralstraße, Theodor-Heuss-Allee und Hauptbahnhof. Die Linie 25 müsste stattdessen die Eickendorfer Straße bedienen und über die Findorffstraße in Richtung Tunnel und Innenstadt geführt werden. Die praktische Umsetzung sei frühestens nach Abschluss der Bauarbeiten an der Findorffstraße denkbar, die Finanzierung eine ganz andere Frage. Für jede von mehreren notwendigen neuen Haltestellen müsse man einen mittleren fünfstelligen Euro-Betrag einkalkulieren, so der BSAG-Vertreter. Fahrgäste, die von der Admiralstraße in die Innenstadt fahren wollen

oder aus Richtung Bahnhof zum Findorffmarkt, müssten künftig Umstiege in Kauf nehmen – dies wurde unter den Ausschussmitgliedern mit gemischten Gefühlen gesehen.

Ab März plane die BSAG eine Fahrplanänderung, die die Linie 28 betreffe, erklärte Degen weiter. Die Buslinie, die von Walle in Richtung Universität und zurück führt, soll künftig ganzjährig in den Hauptverkehrszeiten statt jede Viertelstunde nur noch alle 20 Minuten verkehren. Die Entwicklung der Fahrgastzahlen lasse diese Taktveränderung zu.

Dass die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr in Findorff in vielerlei Hinsicht sehr zu wünschen übrig lasse, gäben diverse Ausschussmitglieder dem BSAG-Vertreter mit. Abgehängt fühlen sich

zum Beispiel viele Anwohner aus dem Ortsteil Regensburger Straße, berichtete Claudia Vormann (Linke). Ähnlich schlecht verortet sei der Weidedamm III, kritisierte Christine Cramm (Grüne). Die Busse führen zu selten, und vor allem in den Wintermonaten seien sie schon an der Starthaltstelle überfüllt. FDP-Mitglied Janos Sallai, der von Walle nach Findorff gezogen ist, konnte einen Vergleich ziehen. Erst jetzt wisse er, wie hervorragend die Anbindung im Nachbarstadtteil sei. Wegen der unattraktiven Verbindungen fahre er in Findorff kaum noch mit dem Bus, so Sallai.

Nach der Sommerpause wird sich der Ausschuss noch einmal dem Thema widmen. Anlass ist, dass die BSAG bis dahin eine konkretere Analyse der Fahrgastbewegungen der Buslinie 25 vorlegen will.

